DXXV.

Die Gebrüder Grafen Fritz und Italfritz von Hohenzolr theilen miteinander das Erbe des Canonicus.

29. August 1410.

Wir *gräf fricz von hohenzolrr der Elter* Vnd Wir *gräf Italfricz von hohen zolrr, gebrůder*, verienhin offenlich für vns vnd vnser erben, vnd tůgen kunt menglich mit disem brief, daz wir vns von dez libdings wegen, alz vns von *vnserm Vettern såligen gräf fridrich von Zolrr korheren ze strasburg* ledig worden ist, also veraint vnd mit enander frůntlich getailt haben, alz hie verschriben vnd vnderschaiden ist, also: das vns gräf *friczen* von hohenzolrr dem eltern ze tail worden vnd gefallen ist *wilhain* daz dorf vnd *husen* daz wilar dar vnder gelegen, mit lůten, mit gůt, mit stůran, zinsen, nůczen, gelten, zenhenden, wingarten, můlstetten, mit allen sinen rehten, nůczen vnd zů gehörd, nůczit vsgenomen was dar an vnd dar zů gehört, alz daz vnser vorgenanter vetter sålig, gräf fridrich von zolrr korher ze stråsburg, Inne gehept vnd genosen håt; Vnd dar zů ist vns öch worden der wiger in sigental gelegen mit siner zů gehört. So ist vns gräf *italfriczen* ze tail worden daz *hus ze håchingen* da vnser obgenanter vetter inne was, vnd die schůr da by gelegen, mit iren zů gehörd, vnd daz *vngelt ze håchingen* der halbtail dår an, öch alz daz vnser vetter sålig Inne gehept vnd genossen håt, Vnd die *ober Můly ze håchingen* mit Ir zůgehört, vnd die *wisan* die man nempt die hofåkker vnd gisellis wis vnd die *åkker* in dem fůlinbach, öch alz die vnser vorgenanter vetter sålig Inne gehept vnd genosen håt, doch mit sölichem vnderschid mit rehtem geding, daz die von wihhain (sic!) vnd von husen ze můly faren vnd maln mugent mit Irs herren willen, wa sů wellent oder inen fůglig ist. So sůllend die von håchingen, der halbtail der statt die vns angefallen ist von erbschaft, maln In der ober Můly ze håchingen vnd niena anderswa vngefärlich. Vnd alzo sůllen vnd mugent vnser ieglicher vnd sin erben sinen tail der Im also von vnserm vettern dem korheren såligen an gefallen vnd ledig worden ist, alz da vor verscriben vnd vnderschaiden ist, haben vnd niesen, beseczen vnd entseczen oder verköfen, vnd damit tůn nach sinem willen, ån dez andern sumpnůst, irrung vnd wider red. Vnser ieglicher vnder vns verziht sich vnd sin erben mit disem brief aller reht vnd geriht, vnd alles des da mit Er den andern an den gůtern, die Im alzo an diser tailung worden sind, gehindert zů gesprechen oder geirren kůnt oder möht. her vm ze offem vrkůnt haben wir baide gebrůoder vnseri aigen Insigel gehenkt an disen brief. vnd zezůgnůst so haben Wir baid gebrůder erbetten vnsern lieben *vettern gräf fridrich von hohenzolr genant swarcz gräf*, hainrichen von sulmedingen vnd hansen Otten von husen, daz sů, In selber vnschådlich,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Irú Insigel zů den vnsern gehenkt händ an disen brief, der geben ist an dem nehsten fritag nauch sant bartholomeus tag, In dem Jär do man zalt näch Cristi geburt vierzehenhundert vnd zehen Jär.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchiv.

Anh. ein zerbrochenes Siegel des Oettingers (s. bei No. DX), das bei No. DLXXVI abgebildete erste Bracken-Siegel des Grafen Itelfritz, das Schwarzgräfl. Siegel mit dem geschwänzten Bracken u. a. m.

DXXVI.

Die Ganerben von Hohenkarpfen vergönnen dem Markgrafen von Baden das Öffnungsrecht an ihrer Burg.

7. October 1410.

Wir Markgrauf Ott von hochberg, wir *grauf fritz von hohen zolr der Elter*, wir *grauf ytel fritz von hohen zolr*, wir bernhart grauf ze Eberstain, wir Rainolt hertzog von vrslingen, Ich Renhart von Remchingen, Ich Renhart nix genant Entzberg, Ich hans vnd ich hainrich von Remchingen, gebrůder, ich hans Rôten von Remchingen, verienhen vnd bekennen mit disem brief, daz wir für vns vnd all vnser Erben vnser vesti *karpfen* mit ir zůgehörd, also wit, lang, verr vnd berait die begriffen hät, dem hochgebornen fürsten vnd herren hern bernhart markgraufe ze Baden vnd sinen libez lehens erben ze ainem offem hus gemachet habin vnd offenen in daz mit disem gegenwärtigen brief, wie ez denn aller bast an allen Enden vnd stetten kraft vnd maht hät vnd haben mag. Also, daz sie vnd alle die Iren von Iren wegen Jemer ewenklichen där uss vnd där In sich weren vnd behelffen süllent vnd mügend zů allen Iren nötten vnd sachen wider aller menglich, nieman vs genomen, so dik sie dez bedürfent vnd In nött ist, än alle argelist, wider Red vnd gefärd; Ån wider vns die vorgenanten gemeinern, vnser Erben vnd die hern nauch tail oder gemain an dem vorgenanten schloss gewunin von erbschaft oder von köfz wegen vngefaurlich, sol daz vorgenant schlos vnserm vorgenanten herren vnd sinen libz lehens erben nitt offen sin, vnd süllen sú, noch die Iren, vns noch den vnsern kein schaden zů fügen uss dem vorgenanten schloss, noch där In, also verre vnd witt der burgfrid begriffen hät, än alle argelist vnd gefärd. dez selben gelichen süllen wir die obgenanten gemainer vnserm obgenanten herren vnd den Iren ouch uss dem vorgenanten schloss, noch där In, kain schaden zůfügen, noch beschadigen, ouch alz verre, wite vnd lang der burgfrid begriffen hät, än all argelist vnd gefärd. vnd wenn ouch der vorgenant vnser gnädiger herre oder sin libz lehens erben der selben offenung der vorgenanten vesti karpfen bedürfen werden, so süllent sie vor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf